

(Dirigent des Vereines von 1888 bis 1921). Die ersten Mitglieder dieser Musik waren:

- Johann Hoch (1847 - 1931) Hs.-Nr. 179 (Bass)
- Gabriel Negele (1858 - 1910) Hs.-Nr. 51 (Basstrompete)
- Alois Risch (1861 - 1954) Hs.-Nr. 143 (B-Horn)
- Wendelin Kindle (1851 - 1928) Hs.-Nr. 36 (Ess-Trompete)
- Wilhelm Eberle (1856 - 1939) Hs.-Nr. 127 (Piston)
- Julius Kindle (1852 - 1923) Hs.-Nr. 132 (Flügelhorn)

Bösch Jakob zog bald aus Triesen fort. Dirigent der Blechmusik spielte Uhrmacher Schlegel aus Trübbach, der allerdings nicht regelmässig, sondern nur von Zeit zu Zeit Proben hielt. In der Zwischenzeit probte man unter Wilhelm Eberle, der ab 1881 die Leitung des Vereines ganz übernahm. Wie die erste Musik so hatte auch die Blechmusik ihre Instrumente von Roth in Prag bezogen. Das kam bei der angestrebten Vergrösserung des Vereins zugute. Wilhelm Eberle verstand es, die Besitzer der Instrumente der ersten Harmoniemusik zu bewegen, dem neuen Vereine beizutreten, sodass die Blechmusik 1881 wiederum 10 Mann stark war. Mit 10 Mann liess es sich schon leichter auftreten.

Das erste liechtensteinische Musikfest fand am 30. Mai 1886 in der Löwenbündt zu Vaduz statt, an dem bereits 6 liechtensteinische Musikgesellschaften, 3 aus dem benachbarten St. Gallen und eine aus Vorarlberg teilnahmen. Denn inzwischen war der Gedanke der Gründung eigener Dorfmusikgesellschaften in weiteren Gemeinden des Landes verwirklicht worden (Triesenberg bereits 1853 bzw. 1857, Triesen 1862, Vaduz 1863, Mauren 1866, Schaan 1868, Balzers 1873, Eschen 1882, Ruggell 1886, während Gamprin 1889 und Schellenberg 1921 nachfolgten). Die Triesner Blechmusik durfte sich damals wohl sehen lassen, ihr Spiel war allgemein gelobt. Uniformen gab es damals noch keine, ebenso schritt kein Fähnrich stolz mit einer Fahne voraus. Doch wissen boshafte Zungen zu erzählen, dass auf dem Heimweg von all den vielen Ausflügen in die Umgebung trotz alledem manches „Fähnchen“ heimgetragen worden sei! Gute alte Zeit, in der man noch nicht so auf seine feine Montur obacht geben musste, die Instrumente noch was aushielten und man es im Grunde niemand krumm nahm, wenn er einmal etwas später nach Hause kam! Zwar ist es der Triesner Blechmusik im Jahre 1892 passiert, dass sie (der Verein als solcher) wegen Verursachen von Nachtlärm behördlich bestraft wurde! Ob alle die Ausflüge in die Nachbarschaft und das viele Aufspielen bei Tanzanlässen gerade geeignet waren, den Verein zusammenzuhalten, muss bezweifelt werden. Kam es vor, dass man nicht mehr in reiner